Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. G. Hamb.

Nr. 214. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Donnerstag, 11. August 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bildung von kommunalen Zweckverbänden.

Die Bildung kommunaler Zweckverbände wird von dem neuen Minister des Innern, von Dallwitz, lebhaft betrieben. Den Oberpräsidien ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger" erfährt, ein dahingehender Gesetzentwurf zur Begutachtung zugegangen. Es handelt sich in erster Linie darum, für solche Zweckverbände Grundzüge zu schaffen, die für alle größeren Städte und deren Umgebung maßgebend sind. Es hat sich im Laufe der Zeit gezeigt, daß in bezug auf die Verkehrsmittel, Feuerwehr, Kanalisation und andere Gebiete, die bei einzelnen Gemeinden unmittelbar ineinandergreifen, die Möglichkeit geschaffen werden muß, daß ohne Schaden der einzelnen Gemeinden Vorschriften getroffen werden können, die Einsprüche seitens einer Minorität unmöglich machen. Es ist anzunehmen, daß bereits im nächsten Jahre dem Landtage ein Gesetzentwurf über die Bildung kommunaler Zweckverbände vorgelegt werden wird.

Der Reichskanzler und die Nachwahlen.

In einer Zentrumsversammlung in Immekeppel bei Köln besprach am Montag der Zentrumsabgeordnete Marx-Düsseldorf die letzten zugunsten der Sozialdemokratie ausgefallenen Wahlen. Er bemerkte nach Zeitungsberichten u. a., die Niederlagen der konservativen Parteien seien hauptsächlich dadurch zu erklären, daß beispielsweise im Kreise Olezko-Lyck die Wähler nicht gewußt hätten, wie ihr Abgeordneter Graf Stolberg ausgesehen habe. Was die Wahl von Marx in seinem Kreise angehe, so wisse er, daß dem damaligen Ausgang der Wahl in Mühlheim-Gummersbach auch an höherer Stelle mit großem Interesse entgegengesehen wurde. Der Minister des Innern und der Reichskanzler hätten die Anweisung gegeben, daß ihnen noch am Tage der Wahl ihr Ausfall bekannt gegeben werde. Der Reichskanzler habe dann später erklärt, die Wahlen hätten Zeugnis dafür abgelegt, daß dem Zentrum nicht beizukommen sei. So werde es auch bei den kommenden Wahlen gehen, denen die Zentrumspartei mit Zuversicht entgegensehe.

§ Berlin, 8 Aug. Die beiden an die Türkei verkauften Kriegsschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Brandenburg", sind laut Mitteilung aus dem Reichsmarineamt bereits am 6. August aus dem Verbande des 3. Geschwaders ausgeschieden. Die Ueberführung der Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Brandenburg" nach der Türkei erfolgt voraussichtlich noch diesen Monat durch die deutsche Besatzung.

§ Kiel, 8. Aug. Eine sozialdemokratische Versammlung des Zentralvereins für den 1. und 2. schleswig-holsteinischen Wahlkreis sprach die allerschärfste Verurteilung des Vorgehens der Mehrheit der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der Budgetbewilliger und Hofgänger, aus und verlangte, daß eine klare Scheidelinie zwischen bürgerlichem Parlamentarismus und sozialdemokratischer Taktik und Prinzipien gezogen werde; alle Helfershelfer des bürgerlichen Staates seien dahin zu verweisen, wohin sie ihrem ganzen politischen Denken und Handeln nach gehörten: ins bürgerliche Lager.

§ Kassel, 8. Aug. Der Kaiser wird am nächsten Sonntag, den 14. August, die Nagelung von 18 Fahnen des I., II., XI. und XVII. Armeekorps und der Unteroffizierschule Jülich vornehmen; darauf findet auf dem Friedrichsplatz die feierliche Weihe der Fahnen statt. Ueber den für den 14. August geplanten großen Veteranenappell hat der Kaiser sich noch alle Bestimmungen vorbehalten. Wie man hört, wird der Kaiser nach der Weihe der Fahnen die Front der alten Krieger abschreiten und den Parademarsch abnehmen.

§ München, 8. Aug. Die Kammer der Reichsräte nahm die Vorlage betreffend das Kraftwerk Walchensee mit großer Mehrheit an.

§ München, 9. Aug. Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, Söhne des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold, treten am 20. August, begleitet von Oberleutnant v. Nagel und von Hofrat Dr. v. Buerkel über Neapel eine Reise nach Britisch-Ostafrika an, von wo sie erst im März 1911 über Aegypten zurückkehren werden.

§ Stuttgart, 8. Aug. Bemerkenswert aus der Reichstagsersatzwahl im 2. württembergischen Wahlkreis Kannstatt-Ludwigsburg ist, daß u. a. in den zwei katholischen Gemeinden Hofen und Oeffingen die Zahl der sozialdemokratischen Wähler bedeutend zurückgegangen ist gegenüber 1907. Damals hatte der sozialdemokratische Kandidat Keil in Hofen 131 Stimmen, 1910 nur noch 99, in Oeffingen 1907 65 und 1910 50 Stimmen. Es ist das doch wohl kein reiner Zufall bei der skrupellosen Hetze und Terrorisierung seitens der „Genossen" gerade in diesen Arbeitergemeinden.

Ausland.

England.

England und die Asienreise des deutschen Kronprinzen.

* London, 9. Aug. Der geplanten Asienreise des Kronprinzen steht die englische Presse im allgemeinen freundlich gegenüber. Der Daily Telegraph meint in seinem heutigen Leitartikel, daß im Interesse einer Annäherung zwischen der britischen und der deutschen Rasse die Reise des Kronprinzen mit Freuden begrüßt werden müßte. Deutschlands Interessen seien in Asien zwar augenblicklich noch klein, aber die Auflösung, der China entgegengehe, bedinge eine größere Anteilnahme der europäischen Mächte an den öffentlichen Angelegenheiten, und Deutschland habe bisher seine Zurückhaltung in jeder Beziehung an den Tag gelegt. Wenn also später einmal eine Intervention nötig würde, so dürfte es für alle Teile das Beste sein, daß der zukünftige Deutsche Kaiser in eigener Person die Probleme des Orients an Ort und Stelle studiert.

Der erste englische Katholikentag.

In den Tagen vom 29. Juli bis 1. August wurde in Leeds der erste englische Katholikentag abgehalten. Früher hielt nur die „Catholic Truth Society" ihre jährliche Versammlung ab, aber das Anwachsen der katholischen Werke aller Art in den letzten 50 Jahren machte eine gemeinsame Aktion der englischen Katholiken notwendig. Diese einzuleiten, sollte zunächst die Aufgabe des ersten nationalen Katholikentages sein. Fast alle hervorragenden Persönlichkeiten der englischen Kirche waren der Wichtigkeit der Veranstaltung entsprechend zugegen. Der Erzbischof von Westminster, umgeben von 16 Bischöfen, 8 Aebten und zahlreichen katholischen Laien, präsidierte dem Kongresse. Der katholische Lord-Mayor von London erschien, umgeben von dem ganzen Pompe seiner Stellung; 27 katholische Vereine waren vertreten. Der Kongreß hat einen herrlichen ungestörten Verlauf genommen und ist ein neuer Beweis für die Lebensfähigkeit des englischen Katholizismus, die übrigens schon bei dem eucharistischen Kongreß in London und jüngst bei der Abänderung der für die Katholiken beleidigenden Krönungsformel des Königs zum Ausdruck gekommen ist.

Türkei.

Ein griechisch-türkischer Grenzzwischenfall.

* Saloniki, 9. Aug. Eine 15 Mann starke Abteilung griechischer Soldaten überschritt bei Domenikan die Grenze und wurde dabei von der türkischen Grenzwache in ein dreistündiges Gefecht verwickelt. Die Türken erhielten Verstärkungen, und die Griechen zogen sich mit einem Verlust von 5 Toten über die Grenze zurück. Auf türkischer Seite wurden 2 Mann leicht verwundet.

Vom Balkan.

* Konstantinopel, 9. Aug. Der Pforte sind nunmehr die Antworten aller Schutzmächte von Kreta auf den letzten Schritt der Kandidaturen Venizelos' und der anderen Kreter für die griechische Nationalversammlung zugegangen. Nach den Erkundigungen der Pforte erklären die Mächte neuerlich, daß sie die Teilnahme der Kreter an der Nationalversammlung nicht zulassen und gegen die Entsendung kretischer Delegierter aktiv einschreiten würden.

* Saloniki, 9. Aug. Nach amtlichen Berichten ist in Küstendil eine Versammlung von mazedonisch-bulgarischen Bandenführern abgehalten worden, worin beschlossen worden ist, eine gewisse Anzahl kleinerer Banden nach Mazedonien zu entsenden, die die Niederlassung der bosnischen Auswanderer niederbrennen und Attentate gegen die Eisenbahnen vollbringen sollen. Die Regierung hat entsprechende Gegenmaßregeln getroffen und eine Verstärkung der Grenzwachen vorgenommen.

Die Unruhen in Hauran.

* Konstantinopel, 9. Aug. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche des Wali von Syrien, nach der bei dem am 3. August gemeldeten Angriff von Drusen gegen 3 Dörfer des Hauran 59 Personen, darunter 6 Nicht-Mohammedaner und 12 Frauen, ermordet worden sind. Die in Konstantinopel befindlichen Drusenbeys haben die Drusen aufgefordert, sich den Regierungstruppen zu unterwerfen.

Spanien.

Kulturkampf.

* San Sebastian, 8. Aug. Die Junten von Navarra, Biscaya, Alava und Guipazcoa haben beschlossen, die Propaganda in ganz Spanien fortzusetzen und Junten für die Verteidigung des Katholizismus zu bilden. Es wurde ein Generalrat ernannt, um eine großzügige Kundgebung gegen die Regierung zu proklamieren. Die Senatoren und Deputierten der 4 Provinzen beschlossen, die Freilassung der noch Verhafteten zu verlangen. Die Ruhe ist nicht gestört.

Luftschiffahrt.

* Johannisthal, 9. Aug. Nationale Flugwoche. Heute flogen Behrend (Behrend-Typ) 8 Minuten, Wiercziers (Antoinette Apparat) mit Passagier 41 Minuten, Brunhuber (Sommer-Apparat) 18 Minuten, Keibel (Wright-Apparat) allein eine Minute, dann mit einem Passagier 9 Minuten, Thelen (Wright-Apparat) 40 Minuten, Heine (Wright-Apparat) 27 Minuten, Laitsch (Voisin-Apparat) 27 Minuten, Dorner (Dorner-Apparat) mit Passagier 29 Minuten, Jeannin (Farman-Apparat) 10 Minuten, Engelhard (Wright-Apparat) flog eine Minute und landete wegen Motordefekts; das Fahrgestell ist dabei gebrochen.

* Kiel, 9. Aug. Der Kieler Aviatiker, Ingenieur Mordhorst führte mit einer Flugmaschine eigener Konstruktion heute zwei glückliche Aufstiege aus. Er stürzte beim dritten Aufstieg ab

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

45) (Nachdruck verboten.)

„Darf ich Ihnen helfen?" fragte seine Stimme und sporenklirrend sprang er zur Erde.

„Ach, Sie sind es", sagte Ines, wie verwundert, „ich glaubte Sie bei den neuen Anpflanzungen."

„Und ich ahnte, daß Sie hier sein müssen, deshalb kam ich", gab er neckend zurück.

„Das glaube ich nicht." Sie gab sich Mühe, es entrüstet zu äußern, aber der Schalk lauerte in den Grübchen ihrer rosigen Wangen, und sie hob die langen Wimpern zu ihm auf, senkte sie aber schnell, denn etwas Verwirrendes überkam sie. Wie seltsam ernst und doch lieb ruhten seine Augen auf ihr.

„Fräulein Ines", begann Frauenfeld, „ich habe schon lange darnach verlangt, mit Ihnen zu sprechen, so ungestört, wie wir hier sind. Ich muß Ihnen etwas sagen, — das — das, was damals in Mon Repos gewesen, ist vorbei, — ich habe meine Kusine wiedergesehen und bin ruhig geblieben. Ich habe die Liebe überwunden, die doch nie zu einer Erhörung ihrerseits gekommen wäre. Ich verehre Irmgard nach wie vor, ich bewundere sie, aber ich würde mich heute freuen, wenn sie ihr Herz einem Manne schenkt, den sie liebt. Ich kenne Irmgard genau, sie ist anders, als sie scheint, scheinen will. Ihre verschlossene Seele birgt Schätze an Aufopferung und Tiefe; sie geht einsam durchs Leben und wird oft falsch beurteilt.

„Ich habe sie immer sehr gern gehabt, Herr Graf", versetzte Ines innig, „gern sähe ich sie wieder."

„Sie beabsichtigt, den Winter nach Sizilien zu gehen. Es ist mir oft unerklärlich, daß sie so rastlos von Nord nach Süd wandert, es ist, als ob ein Fieber sie treibt."

„Nach Mon Repos kommt sie wohl nicht mehr?"

„Nein, sie scheint Rößlingen zu meiden", erwiderte Frauenfeld mit so eigener Betonung, daß Ines aufmerksam wurde. Nachdenklich schritt sie neben dem Grafen einher.

„Wissen Sie, was mir über den Schmerz verschmähter Liebe hinweghalf, Fräulein Ines?" fragte Frauenfeld, stehen bleibend, „es war die Erinnerung an Sie, die Sie mich in dem Augenblick sahen, als meine Hoffnung vernichtet wurde. Es ist ihnen wohl nicht bekannt, daß ich schon früher einmal um Irmgard warb. Ich hätte es nicht wieder tun sollen, aber es zog mich magnetisch in ihre Nähe. Ich, — ich werde nie vergessen, wie gut Sie zu mir gewesen sind, Fräulein Ines. Und als ich Sie so unerwartet hier wieder sah, da habe ich mich wie ein Kind über ein Geschenk gefreut, das ihm eine gute, freundliche Fee gebracht hat."

Er hatte die Mädchenhand ergriffen; es zitterte etwas wie ein Geständnis junger Liebe zwischen ihm und ihr. Da galoppierte des Försters Brauner auf sie zu, und seine fröhliche Stimme rief: „Hallo, Herr Graf, schnell in den Sattel, eben sagt mir der Jägerbursche, daß er die Spur des Hirsches entdeckt hat, dem wir so lange vergeblich nachstellten. Nun gibts eine famose Beute, ich hoffe, Sie kommen zum Schuß auf den Kerl."

Ines blieb allein. Träumend ging sie durch den Wald, träumend, das Herz voll Seligkeit, denn jetzt verstand sie, was schon lange in ihr schlummerte, die Liebe zu Artur, Graf Frauenfeld.

Tante Emma eilte ihr aufgeregt entgegen. Es war eine Drahtnachricht von Bernhard angekommen, Luise sei ein Sohn beschert worden, aber ihr Zustand sei besorgniserregend, daß er Ines ersuche, ohne Säumnis nach Rößlingen zu reisen.

„Ich komme nach", sagte die Försterin, als sie dem jungen Mädchen einpacken half, „der Zug geht in einer Stunde. Du kommst gerade zur rechten Zeit. Gott wolle unsere Luise erhalten."

Die Tränen liefen der Mutter über die Wangen.

Ines war zur Abreise bereit. Ihr Bruder rief, da mußte alles andere daneben schweigen.

„Grüße alle, auch — den Grafen, Tante Emma."

Mit diesen Worten umarmte sie die Försterin und trat die lange Reise nach Rößlingen an. — — —

* * *

Es war spät abends, als Ines am Ziel ihrer ermüdeten Fahrt anlangte. Sie hatte dem Bruder keine Drahtnachricht gegeben; in der Aufregung und Sorge dachte sie nicht daran. Sie schlug den wohlbekannten Weg von der Eisenbahnstation zu Fuß ein, ein trauriges Vorgefühl beschleunigte ihre Schritte. Das Haus des Hochofenchefs lag dunkel da, und sonst erstrahlte es in elektrischem Licht, das vom Werke hergeleitet wurde. Nur im oberen Stock schimmerte es schwach, wie von einer brennenden Kerze u. beide Flügel des Fensters standen weit offen. Sollte der Tod an des Hauses Tür angeklopft haben, dem Kind, die Mutter, dem jungen Gatten sein treues Weib nehmend?

„Ines, gottlob, daß du da bist."

Bernhard von der Eiche trat der Schwester im Flur entgegen. Er sah so verändert aus, daß Ines sofort das Schlimmste erriet. Sie warf die Arme um ihn und schluchzte: „Mein lieber armer Harby!"

„Sie ist sanft vor einigen Stunden entschlafen; willst du sie nicht sehen?"

Sie gingen in das Sterbezimmer. Bernhard drehte das elektrische Licht auf und trat an das Bett seines toten Weibes. Sehr friedlich lag Luise da, ein Lächeln auf dem Gesicht; es sagte: „Ich bin sehr glücklich gewesen."

Ines war neben der Leiche niedergesunken und betete. Und er, der Mann, der dieses treue Frauenherz besessen, der seine selbstlose Liebe besessen, er stand wie betäubt dabei, er konnte es noch nicht fassen, daß er sie verloren, die seines Hauses guter Engel gewesen."

Aus dem Nebenzimmer kam der Schrei des Neugeborenen, der mutterlosen Waise. In Ines Herz erwachte etwas Neues; das mütterliche Element, das in jeder Frau lebt, regte sich.

„Dein Sohn, Harby."

Mit diesen Worten ging sie in das Nebenzimmer des Kleinen, und wie sie das hilflose Wesen in den Armen hielt, wie sie auf das rote Gesichtchen niederblickte, da fühlte sie es: „Ich werde dich sehr lieb haben, du armes Kind."

Bernhard war ebenfalls eingetreten. Mit gemischten Gefühlen betrachtete er den Knaben. Er hatte seiner Mutter den Tod gebracht und er war ihr Vermächtnis. „Bleibe bei uns, Ines", sagte er leise, „Luise bat noch kurz vor ihrem Tode darum."

„Ja, Harby!" Sie sagte es einfach u. schlicht. Es war ein Gelöbnis und es kam ihr im Augenblick so selbstverständlich vor. Sie hatte es der Schwägerin versprochen und Ines war ein viel zu ehrlicher Charakter, um wortbrüchig zu werden.

Später — später erst, da hatte sie erkannt, wie viel eigenes Glück sie aufgegeben, wie schwer sie es getan.

Die Geschwister saßen beieinander und Bernhard erzählte von den letzten Stunden Luisens. Er tat es mechanisch, wie etwas Auswendiggelerntes; seine Augen blieben trocken; es lag eine Starrheit über seinem ganzen Wesen. Ines saß, wie sonst so oft, neben ihm auf Barrys Fell; sie schmiegte sich liebevoll an den Bruder. In dieser Stunde sollte er fühlen, wie nahe sie sich standen. In dem Zimmer sprach noch alles von der Verstorbenen, die welkenden Blumen, die bunten Astern in der hohen Vase. Sie hatte sie noch geordnet, ihr Bild hing über dem Kamin.

(Fortsetzung folgt.)

und verletzte sich im Gesicht und an einem Schienbein.

* Nancy, 9. Aug. Zur Teilnahme an der Fliegerrundfahrt durch Ostfrankreich, die gestern von Paris nach Troyes und heute von dort nach Nancy (160 km) führt, sind heute morgen Lindpaintner, Legagneux Aubrun und Leblanc kurz nacheinander aufgestiegen. Es herrschte ungünstige Witterung. Der deutsche Lindpaintner fuhr zuerst, um 5,15 Uhr von Troyes ab. Er ging glatt in die Höhe, wendete zuerst nach Süden und verschwand schließlich in östlicher Richtung. Das trotz der frühen Morgenstunde zahlreiche Publikum spendete ihm lebhaften Beifall. 5 Uhr 26 Min. erhob sich Legagneux in die Lüfte. Er verschwand nach einer Rundfahrt über dem Flugfeld im Osten. Kurz nach diesen beiden Zweideckern kamen die Eindecker Blériots. Aubrun reiste 5 Uhr 31 Min. ab, und Leblanc, der wieder vollständig hergestellt ist, flog 5 Uhr 40 Min. davon. Weymann und Mamet, deren Apparate am Morgen beschädigt waren, konnten bis jetzt wegen des Regens noch nicht reisen. Bregi, der die einzelnen Etappen noch mitmachen will, ohne für den Großen Preis in Betracht zu kommen, ist im Aeroplan nach Troyes gereist. Er wartet, wie die andern, bis der Regen aufhört. Ein Telegramm aus Joinville teilte bald mit, daß Lindpainter um 6 Uhr 45 Min. in Vallaret gelandet ist und ein Raub seines Zweideckers gebrochen hat. Lindpainter war sehr ermüdet und überließ das Fliegen mit seinem Fahrzeug den Mechanikern. Er selbst ging nach Brussy, um zu schlafen. Der Schaden war um 9 Uhr schon wieder gutgemacht, aber da die Luftverhältnisse sehr schlecht sind, weiß man noch nicht, wann Lindpainter seinen Weg fortsetzen kann. Auch Legagneux mußte wegen einer Beschädigung landen, konnte aber die Reise wieder fortsetzen. 7 Uhr 55 Min. bemerkte man von Nancy aus kurz nacheinander zwei Eindecker auftauchen. Als erster kam wieder Leblanc, der glatt landete, als zweiter Aubrun ans Ziel. Beide beklagten sich über die starken Windstöße, die drohten, die Flieger aus ihren Maschinen zu werfen. Leblanc hatte unterwegs Aubrun angetroffen und ihn überholt. Aubrun hatte es für vorsichtiger gehalten, infolge des Windes stellenweise bis 600 m hoch zu gehen und sich nur mit dem Kompaß zu orientieren. Drei Stunden nach diesen beiden Fliegern traf Legagneux ein. Die offizielle Reihenfolge und die Flugzeiten der drei Angekommenen sind folgende: 1. Leblanc 2 Stunden 19 Min. 49 Sek.; 2. Aubrun 2 Stunden 27 Min. 50 Sek.; 3. Legagneux 5 Stunden 31 Min. 26 Sek.; Leblanc gewinnt außer dem Etappenpreis noch den Preis Deutsch für die beste Reise von Paris nach Nancy.

Arbeiterbewegung.

* Kiel, 10. Aug. Das Reichsamt des Innern will nach Zeitungsmeldungen im Ausstand der Werftarbeiter für den Fall, daß der Ausstand weiter zunimmt, die Rolle des unparteiischen Vermittlers übernehmen.

* London, 9. Aug. Die Londoner „Times" melden aus New-York: Der Streik im Mantelnähgewerbe hat bisher 70 000 Personen ergriffen. Es ist dies die größte Zahl, die bisher im Ausstand innerhalb eines einzelnen Gewerbes erreicht worden ist. 21 000 Schneider befinden sich im Ausstand und man erwartet, daß im Laufe der Woche weitere 45 000 hinzukommen werden.

Gerichtssaal.

? Essen, 8. Aug. Das Oberlandesgericht Hamm hat bekanntlich vor einiger Zeit dem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Meineidsprozesse gegen den ehemaligen Kaiserdelegierten Schröder und Genossen Folge gegeben. Die Voruntersuchung ist nunmehr abgeschlossen. Es heißt, daß die neue Verhandlung im Januar nächsten Jahres in einer Sonderperiode vor dem Schwurgerichte zu Essen stattfinden wird. Von den im ersten Prozesse im Jahre 1895 Verurteilten werden nur Schröder und zwei weitere Angeklagte zu der erneuten Verhandlung erscheinen. Mehrere der Verurteilten sind inzwischen nach Verbüßung der Freiheitsstrafen gestorben. Der Aufenthaltsort der übrigen Verurteilten, die zum Teil ausgewandert sind, ist unbekannt. Auch der Hauptzeuge im ersten Prozesse, der Gendarm Münter, ist bekanntlich in einem Vororte von Berlin, wo er als Magistratsbeamter tätig war gestorben.

? München, 9. Aug. Der Infanterist Ludwig Förgerle, der in der Nacht zum 8. Mai die Geschäftsinhaberin Katharina Hieren mit einem Bügeleisen erschlagen und sie nachher ausgeraubt hat, ist heute vom Kriegsgericht der ersten Division zum Tode, dauernden Verlust der Ehrenrechte und Ausschließung aus dem Heere verurteilt worden.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 10. Aug.

Der Antrag auf Freilassung des verhafteten Bankiers Ohm gegen Stellung einer Kaution von 100 000 Mk. ist gestern auch seitens des Oberlandesgerichts in Hamm abgelehnt worden. Ueber das persönliche Vermögen des in Haft befindlichen Direktors der Lünener Bank, Quantz, ist gestern der Konkurs eröffnet worden. Die Bemühungen des Rechtsbeistandes Quantz, ihn auf freien Fuß zu bekommen, sind, obschon die Anschuldigungen nicht besonders schlimm sein sollen, bisher gleichfalls ohne Erfolg geblieben. Konkursverwalter in Sachen Quantz ist Kaufmann Segall. Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 24. August anberaumt.

* * *

In einer Notiz über die Niederdeutsche Bank schreibt das „Berl. Tagebl.": „Daß gerade die katholische Geistlichkeit Westfalens mit sehr erheblichen Mitteln am Bankkrach beteiligt ist, ist weiter nicht zu verwundern, galt doch Ohm als einer der besten Freunde des verstorbenen Bischofs von Paderborn. Am Begräbnistage des Bischofs konnte man in allen katholischen Zeitungen lesen, daß unter den Kränzen für den hohen Toten besonders der des Herrn Bankdirektors Ohm durch seine Ausstattung Aufsehen erregt hätte. Außerdem annoncierte die Niederdeutsche Bank fast in jeder Nummer des Diözesanenblattes der katholischen Geistlichen des Bistums Paderborn." Daß sich Herr Ohm mit Vorliebe an die katholische Geistlichkeit heranzudrängen suchte, läßt sich nicht in Abrede stellen, schreibt das „Westf. Volksbl.", aber daß die katholische Geistlichkeit „mit sehr erheblichen Mitteln" am Bankkrach beteiligt ist, bezweifeln wir sehr, im Paderborner Lande ist es, wie wir feststellen konnten, jedenfalls nicht der Fall. Daß der hochselige Bischof Wilhelm einer der „besten Freunde" des Herrn Ohm war, ist ebenfalls unzutreffend, die Beziehungen zwischen beiden gingen über weniger bedeutende geschäftliche nicht hinaus und beschränkten sich weiter darauf, daß der verstorbene Bischof einmal bei einer Anwesenheit in Dortmund einer Einladung Ohms zur Tafel gefolgt ist. Die geschäftlichen Beziehungen waren privater Natur, niemals ist ein Pfennig Diözesangeld bei der N. B eingelegt worden, und die Erben des verstorbenen Bischofs sind beim Konkurse nicht beteiligt. Was den Kranz betrifft, so haben wir kurz vor dem Konkursausbruche, wie erinnerlich, noch festgestellt, daß man sich über diese Kranzübersendung allgemein wunderte, wir haben sie von Anfang an für einen Reklametrick des Herrn Ohm gehalten, und was anders wird sie auch wohl nicht gewesen sein. Was das von dem „Berl. Tagebl." berührte „Annoncieren im Diözesanblatte" betrifft, so verstehen wir nicht, was das heißen soll. Es gibt nur ein einziges Diözesanblatt für das Bistum Paderborn, das Amtliche Kirchenblatt, das im Verlage des bischöflichen Generalvikariats nach Bedürfnis erscheint, dies nimmt aber überhaupt keine Annoncen auf. Amtlich sind ferner zwei periodisch erscheinende Druckwerke: der Schematismus und das Direktorium, beide bringen aber ebensowenig irgend ein Inserat. Diese Angabe des betr. Mitarbeiters des „Berl. Tgbl." ist also ohne jede Begründung und vollständig aus der Luft gegriffen.

Ein Attentat auf den Bürgermeister von New-York.

* New-York, 9. Aug. Auf den hiesigen Bürgermeister Gaynor wurde bei seiner Einschiffung nach Europa an Bord des Kaiser Wilhem der Große geschossen. Er ist wahrscheinlich tödlich verletzt. Der Angreifer ist verhaftet. Er heißt Gallagher und ist ein Angestellter des städtischen Dockdepartements. Er erklärte, Gaynor habe ihm den Lebensunterhalt geraubt. Er gab 4 Schüsse ab. Wegen seiner einschneidenden Reformen hatte Gaynor, der als ein möglicher Bewerber für die Präsidentschaft galt, sich viele Feinde gemacht. Gallagher lungerte seit Wochen im Rathause herum, um Gaynor zu sprechen. — In dem Augenblicke, wo das Attentat erfolgte, stand Bürgermeister Gaynor auf dem Oberdeck des Dampfers in Unterhaltung mit mehreren Freunden. Die Kugel drang in die linke Kopfseite ein. Gaynor hatte beabsichtigt, auf einen Monat zur Erholung nach Nordeuropa zu reisen.

* New-York, 9. Aug. Der Kommissar für das Straßenreinigungswesen, Edwards, der neben Gaynor auf dem Deck des Dampfers stand, ist gleichfalls verletzt. Gaynors Zustand hat sich verschlimmert.

* New-York, 9. Aug. Ein Lloydbeamter schlug den Angreifer nieder. Der Bürgermeister Gaynor ist ins Krankenhaus gebracht worden. Sein Zustand ist ernster, als zuerst angenommen wurde. Es wurden 3 Schüsse auf ihn abgegeben, von denen 2 fehlten. Gallagher war als Trinker aus dem städt. Dienst entlassen worden.

* New-York, 9. Aug. Das ganze Land steht unter dem Eindruck des Attentats auf den Bürgermeister Gaynor. Der Angreifer, ein Irländer, entlassener städtischer Nachtwächter, hielt Gaynor für seine Entlassung aus dem Dienste verantwortlich. Bei dem Angriff richtete er den Revolver auf Gaynor direkt ins Gesicht. Die Freunde Gaynors schlugen dann den Angreifer nieder, der am Boden liegend weitere Schüsse abfeuerte. Der Präsident von Chile stand in unmittelbarer Nähe.

* New-York, 10. Aug. Der Zustand des verwundeten Bürgermeisters ist unzweifelhaft gefährlich. Die Kugel wird mit Röntgenstrahlen gesucht. Gaynor schlief einige Stunden ruhig, dann erwachte er und sprach mit seiner Frau, die an das Krankenlager geeilt war. Der Attentäter war augenscheinlich betrunken. Gaynor hatte nichts mit seiner Entlassung zu tun.

Ein Angriff auf einen Militärposten.

— Berlin, 9. Aug. Ueber das Attentat auf den Kanonier Szelag werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Montag zwischen 8 und 10 Uhr stand der Kanonier S. von der 1. Batterie des 2. Garde-Feldart.-Regts. am Pulverhaus zwischen Fahrland und Satzkern Posten. Gegen 9½ Uhr bemerkte er plötzlich in einer Ecke des Fahrländer Sees 3 Männer, die sich ihm näherten und ihm Halt zuriefen. Er rief ebenfalls: „Halt, wer da? ich schieße," worauf er den Verschluß des Karabiners öffnete. Jetzt warfen die Männer sich schnell nieder. Plötzlich pfiff dem Posten eine Kugel dicht am rechten Ohr vorbei. S. erwiderte mit 2 Schüssen, hatte aber in der Dunkelheit kein sicheres Ziel. Während sich der Posten schnell nach der Klingel begab, um die etwa 200 Meter entfernte Wache zu alarmieren, näherte sich wiederum einer der 3 Männer, auf den S. nochmals schoß. Als 2 von der Wache entsandte Kanoniere eintrafen, fanden diese trotz sorgfältiger Absuchung des Terrains nichts Verdächtiges. Zur Vorsicht ließ der Wachthabende Gefreite bis 3 Uhr früh einen Doppelposten stehen. Als der Tag graute und alles ruhig geblieben war, versah S. von den drei wieder allein den Postendienst. Gegen 3½ Uhr näherte sich wieder ein Mann von der Seite. Er rief ihm dreimal Halt! zu und feuerte dann, als der Betreffende noch weiter, auf ihn zukam. In denselben Augenblick schoß der Unbekannte und traf den Posten in den linken Unterarm, wodurch der Verletzte am weiteren Gebrauch des Karabiners verhindert wurde. Als der wachthabende Gefreite die Schüsse vernahm, schickte er 2 im Wachtlokale noch verfügbare Kanoniere dem S. zu Hülfe, nach deren Eintreffen er sich zum Wachtlokal begab, um dort zunächst notwendig verbunden zu werden. Einer der nachgeschickten Kanoniere bemerkte wiederum ein verdächtiges Geräusch, das ihm zur Abgabe eines Schusses veranlaßte. Sofort fiel ein Gegenschuß. Die Absuchung des Geländes ergab wiederum nichts Verdächtiges. Trotz aller sorgfältigen Bemühungen fand man keinerlei Spur. Auch durch die Polizeihunde wurde kein bestimmter Anhalt über den Verbleib der Täter gewonnen. Unter Hinzuziehung eines Potsdamer Polizeikommissars und mehrerer Kriminalbeamter fand heute Lokaltermin statt. Zur Ermittelung der Täter wurden Gipsabdrücke von den Fußspuren genommen und Polizeihunde auf die Spur gehetzt.

* Potsdam, 9. Aug. Die Ermittelungen in der Angelegenheit des Angriffs auf den Militärposten bei Nedlitz haben zu der überraschenden Tatsache geführt, daß es sich dabei allem Anscheine nach um Spionage handelt. Schon wiederholt sind in letzter Zeit Versuche gemacht worden, sich in den Besitz deutschen Pulvers und deutscher Waffen zu setzen. Auch hier dürfte wiederum ein solcher Fall vorliegen. Der ganze Vorfall ist um so auffallender, als auch aus anderen Orten in den letzten Tagen Meldungen von ähnlichen Angriffen auf Militärposten eingegangen sind. So wurden in der Umgebung von Posen verschiedene Posten angefallen, und man vermutet, daß ausländische Spione es dabei auf angeblich bisher geheim gehaltene Geschützzünder abgesehen hätten. Auch auf dem Truppenübungsplatze bei Spandau ist ein gleicher Ueberfall vorgekommen.

Kirchliches.

7. Jahrestag der Krönung des Papstes.

* Rom, 8 Aug. Aus Anlaß des 7. Jahrestages der Krönung des Papstes fand heute in der sixtinischen Kapelle eine Feier statt, an der teilnahmen: 18 Kardinäle, das diplomatische Korps, unter ihm Marquis Gonzales mit dem gesamten Personal der spanischen Botschaft, sowie viele geladene Gäste. Der Papst begab sich in feierlichem Zuge, umgeben von seinem Hofstaat, nach der Kapelle. Kardinal Merry del Val zelebrierte die Messe. Nach dieser erteilte der Papst den Segen. Es sind viele Glückwunschtelegramme eingegangen.

57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Augsburg.

Während der Heerschau des katholischen Deutschland in der Stadt des heil. Ulrich wird am **Dienstag, 23. August früh 7 Uhr** vom Hohen Dome aus eine

Männerwallfahrt

zum Grabe unseres heiligen Diözesanpatrones im St. Ulrichsmünster veranstaltet werden, um den Segen Gottes auf unsere wichtige Tagung herabzuflehen.

Vom Lokalpräsidium ergeht hiemit sowohl an die hochwürdige Geistlichkeit, wie auch an die katholische Männerwelt freundliche Einladung zu zahlreicher Beteiligung an dieser feierlichen Manifestation unseres heiligen Glaubens.

Den Zug eröffnen die kirchlichen Bruderschaften und Kongregationen mit ihren Fahnen. Dann folgen die verschiedenen Orden, der Weltklerus in Talar und Chorrock, das hohe Domkapitel, die Hochwürdigsten Herren Aebte und Bischöfe. Daran reihen sich das Präsidium, die Honoratioren und die Teilnehmer des Katholikentages, hernach die katholischen Vereine und Korporationen mit ihren kirchlich geweihten Bannern und Standarten.

Um wenigstens annähernd eine Uebersicht über die Beteiligung zu gewinnen und zur Ermöglichung einer Organisation des Wallfahrtszuges bittet der unterfertigte Zugsleiter um baldmöglichste Anmeldung jener katholischen Bruderschaften, Kongregationen, Vereine und Korporationen von Augsburg und auswärts, welche an der Prozession mit Fahnen und Standarten teilzunehmen gedenken.

Erwünscht wäre auch die wenigstens schätzungsweise Angabe jener Mitglieder der einzelnen Organisationen, welche außer der Fahnensektion sich beteiligen werden. Ebenso dankenswert wäre die Anmeldung jener hochw. Herren des Ordens- und Weltklerus, welche den Wallfahrtszug sicher mitmachen werden.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zugleich, seine hochw. Mitbrüder darauf hinzuweisen, daß sie sich möglichst bald die für jeden Zelebrationstag notwendigen Altarkarten (à 50 Pfennig für Kirche, Mesner und Ministrant) sichern möchten. Der einfachste Modus ist die schriftliche Vorausbestellung mit Angabe der gewünschten Kirche oder der zugewiesenen Wohnung und mit genauer Bezeichnung der Zelebrationstage und der gewünschten Zeit. Die Karten werden dann den Bestellern sofort durch Nachnahme zugesendet oder auf Wunsch in unserem Bureau am Bahnhofe zur persönlichen Abholung reserviert.

Es sind allerdings auch auf unserem Anmeldebureau im Königssalon des Bahnhofs für die mit den Zügen eintreffenden hochw. Herren, welche nicht vorausbestellt haben, noch Zelebrationskarten zu haben, aber nur, insoweit noch Altäre frei sind.

Wer sicher gehen und die seiner Wohnung nächstgelegene Kirche und eine günstige Zelebrationsstunde zugewiesen erhalten will, möge sich bis längstens 15. August beim unterfertigten Vorsitzenden der Altarkommission anmelden.

Das Lokalpräsidium:
J. Seiwert, Chefredakteur, 2 Vorsitzender.

Die Altarkommission:
Domkaplan J. Oblinger, Vorsitzender und Zugsleiter der Männerwallfahrt.

Aus dem Wahlkreis Borken-Recklinghausen.

* Bochum, 9. Aug. Der seitherige sozialdemokratische Reichstagskandidat für den Wahlkreis Borken-Recklinghausen, der bekannte Agitator und Angestellte des sozialdemokratischen alten Bergarbeiterverbandes Franz Pokorny, wird demnächst aus dem hiesigen Bezirk ausscheiden und im Dienste der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung einen auswärtigen Wirkungskreis übernehmen. Für den Wahlkreis Recklinghausen-Borken wird er daher nicht wieder kandidieren.

Provinzielle Nachrichten.

s Rhede, 10. August. In den letzten Tagen ereigneten sich hier mehrere Unfälle. So geriet der Besitzer der Dampfdreschmaschine beim Ansetzen der Maschine mit einer Hand in das Getriebe. Er erlitt eine schwere Quetschung. In einem andern Falle durchstieß sich ein Fuhrmann beim Fruchtabladen mit der Heugabel die Hand, sodaß die Spitze der Gabel auf der anderen Seite der Hand wieder herauskam.

s Rhede, 10. August. In Crommert wurde am Samstag das 3jährige Kind eines Köters von einem Wagen an die Mauer der Scheune gedrückt. Es war auf der Stelle tot.

* Dortmund, 9. Aug. Oberbürgermeister Schmieding hat in Horneck wo er zur Kur weilte, einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist bedenklich.

* Remscheid, 8. Aug. Zur Ehrung der in Remscheid lebenden Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71 veranstaltete die Stadt Remscheid gestern eine vaterländische Festfeier. Vormittags um 9 Uhr zogen die Veteranen zunächst zu den Kirchhöfen, um Kränze am Denkmal der 1870/71 im hiesigen Lazarett verstorbenen Krieger niederzulegen. Im Anschluß hieran fand auf dem Kaiserplatz ein Feldgottesdienst statt. Darauf bewirtete die Stadt die Veteranen durch einen Ehrentrunk und Imbiß im Ratskeller. Die Feier verlief unter großer Beteiligung der Bürgerschaft recht eindrucksvoll; die Stadt hatte schon vorher der Wilhelm-Augusta-Stiftung, die dazu dienen soll, bedürftigen Veteranen und deren Hinterbliebenen Unterstützungen zu gewähren, einen namhaften Betrag überwiesen.

* Hörde, 10. Aug. Auf eine eigenartige Weise kam das 1 Jahr alte Kind der Familie A. in der Ermlinghoferstraße 8 zu Tode. Der Mann kam von der Nachtschicht und legte sich zu Bett, während die Frau einen Ausgang zu besorgen hatte und das Kind im Kinderwagen zurückließ. Das Kind ist nun aus dem Wagen geklettert und zu Fall gekommen, aber zwischen Wagen und Tisch hängen geblieben und erstickt. Als die Frau zurückkehrte, war das Kind bereits tot.

* Köln, 9. Aug. Gestern konnten die letzten der bei dem Mülheimer Eisenbahnunglück verunglückten Soldaten, Kohl von der elften Kompagnie des Inf.-Regts. 131 aus Langenbroer und der Soldat Szpakowski von der zwölften Kompagnie des Inf.-Regts. 144 aus Bochum, die in Metz in Garnison stehen, als geheilt aus dem Bürgerhospital entlassen werden. Sie werden noch kurze Zeit im Deutzer Lazarett zubringen und demnächst wieder zu ihren Regimentern zurückkehren. Ferner wurde der verunglückte Schaffner Ignaz Derefensky aus Dortmund, dem im Bürgerhospital ein Bein abgenommen werden mußte, als geheilt aus dem Bürgerhospital entlassen.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 7. Aug. Die Vereinigung ehemaliger China- und Afrika-Kämpfer Deutschlands hielt hierselbst ihren 5. Abgeordnetentag ab. Ein Antrag Hamburg, die Vereinigung aufzulösen und die Vereine dem Kolonialkriegerbund zuzuführen, wurde abgelehnt. Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich die Herbeiführung besserer Anstellungs-, Pensions- und Unterstützungsverhältnisse für die ehemaligen Kolonialkämpfer. Der bisherige erste Vorsitzende, Generalmajor Müller-Berlin, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als sein Nachfolger wurde der Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Stabsarzt Dr. Arning zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der nächste Abgeordnetentag soll in Nürnberg stattfinden. Der Kaiser ließ dem Verbande auf ein Huldigungstelegramm aus Kassel durch Kabinettsrat von Valentini seinen Dank aussprechen. Einen glänzenden Verlauf nahm die Fahnenweihe des hiesigen Vereins ehemaliger Ostasiaten und Afrikaner mit einem imposanten Zuge der Kriegervereine nach dem Kriegerdenkmal.

— Vechta, 8. Aug. Einen eigentümlichen Transport zum hiesigen Bahnhof konnte man an einem der letzten Tage voriger Woche beobachten. Ein aus dem 18. Jahrhundert stammender der Freifrau v. Droste-Hülshoff gehörender „Galawagen" wurde von hier nach Oldenburg transportiert, um im Museum Aufstellung zu finden. Der Transport war insofern gefährlich, da man befürchten mußte, daß das alte auch durch seine Länge ausgezeichnete Luxusvehikel noch vor Erreichung seines Zieles zu-

sammenbrechen würde. Erfreulicherweise ging diese Fahrt des Wagens gut von statten, so daß er in dem Zustande, wie er sich hier vorfand, dem Museum einverleibt werden konnte. Wenn auch manches an dem alten Gefährt beschädigt ist, so ist es doch ein guter Repräsentant jener fürstlichen Kulturperiode, die ihre Möbel und Gebrauchsgegenstände kunstvollendet und technisch sicher auszugestalten wußte. Wie an dem Wagen noch gültige alte Methode, den Oberwagen in Lederriemen hängen zu lassen, die durch Radwinden reguliert werden können, findet sich im allgemeinen nur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Verzierung paßt sich geschickt den technisch vorzüglich gearbeiteten Einzelheiten und der Gesamtform an. Reich sind die rotgestrichenen Holzteile mit schweren, geschnitzten Akanthusranken geschmückt, einfacher die Eisenteile. Der zweisitzige Oberwagen, innen mit rotbraunem Stoff und blauer Himmeldecke ausgeschlagen, ist außen mit der typischen Farbe des 18. Jahrhunderts, einem lichten Blau, angestrichen, auf diesen Grund sind dann rot-goldene Kartuschen mit zierlicher Band- und Schleifenumrahmung gemalt. Der Wagen befand sich ursprünglich im Gebrauch des Kurkölner Geheimen Rates v. Elmendorf, des Urgroßvaters der Freifrau v. Droste-Hülshoff. Es dürfte interessieren, daß in ihm schon Kaiser Napoleon I. und König Jerome von Westfalen gefahren sein sollen.

— Luxemburg, 8. Aug. Am 8. Juli 1906 fand ein Saaldiener an einem bewaldeten Abhang, kaum hundert Meter von dem nächsten Häuserviertel und fünfzig von dem südlichen Kopf der neuen Adolfbrück, die Leiche eines 16jährigen Arbeiters mit Namen Pommerelle. Die Gurgel war bis auf die Nackenwirbel durchgeschnitten und der Körper war arg verstümmelt. Unterleib und Oberschenkel wiesen zahlreiche, noch nach dem Tode beigebrachte Wunden auf; der Mörder hatte offenbar noch auf die Leiche seines Opfers blindlings und wie im Taumel des Blutrausches losgestochen. Alle möglichen Spuren wurden verfolgt, umsonst, der Schuldige wurde nicht ermittelt. Jetzt endlich scheint Licht in diese dunkle Angelegenheit zu kommen. In Nancy wurde dieser Tage eine Zuhälter mit Namen René Faure aus Saint-Nazaire unter dem Verdacht der Ermordung oder der Mitschuld an der Ermordung des Pommerelle verhaftet. Er war im Jahre 1906, zur Zeit des Verbrechens, mit einem Kameraden namens Biot aus dem französischen Heere desertiert und auf der Flucht auch nach Rümelingen in Luxemburg gekommen. Dort bezeichneten mehrere Diebstähle die Spur der beiden. Dieser Tage wurde nun der Luxemburger Staatsanwaltschaft aus Brüssel gemeldet, ein gewisser René Faure habe nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von drei Monaten einen Kellner anvertraut, daß er mit Biot den Mord in Luxemburg begangen habe. Er sei darauf verschwunden und werde sich wahrscheinlich über Longwy nach Luxemburg wenden. Die hiesige Gendarmerie hielt ein wachsames Auge auf ihn und entdeckte ihn schließlich in Nancy, wo ihn dann der Inspektor der Sicherheitspolizei mit einem Agenten aus dem Bett holte. Faure stellte wohl energisch in Abrede, überhaupt im Luxemburgischen gewesen zu sein, mußte sich aber schließlich zu einem Geständnis nach dem andern bequemen. Er erklärte, er wisse, wer den Pommerelle getötet habe, weigere sich aber, einen Namen zu nennen. Biot, der nach seiner Rückkehr nach Frankreich in eine Strafkompagnie gesteckt worden war, wird nächstens wohl auch der Polizei in die Hände fallen. Die beiden werden, falls sie schuldig sind, in Frankreich abgeurteilt.

— Petersburg, 9. Aug. Ein eigenartiges Drama hat sich im Astrachaner Gefängnis abgespielt. Auf Beschluß eines Arreststantengerichts erfolgte in einer allgemeinen Zelle die Ermordung eines Mitgefangenen. Dem Unglücklichen wurde mit einem spitzen Gegenstand der Hals durchschnitten. Dann hielten die Mörder, um den Verdacht von sich abzulenken, die Leiche zum Fenster hinaus, dabei die Arme bewegend, um den Anschein zu erwecken, als beabsichtige jemand einen Fluchtversuch. Die Wache wurde auch auf den Mann im Fenster aufmerksam und schoß die Leiche nach dreimaligem Warnungsruf in den Kopf. Die Gefängnisverwaltung glaubte anfangs, der Tod sei durch den Schuß der Wache verursacht worden, bis der Arzt bei der Untersuchung den wahren Sachverhalt aufdeckte.

— Sofia, 9. Aug. Als gestern Abend Pioniere mit der Legung einer Flattermine für das Feuerwerkschießen aus Anlaß des Regimentsfestes beschäftigt waren, explodierte diese. 9 Soldaten sind getötet, ein Leutnant und 5 Mann schwer verwundet worden.

Allerlei.

— **Unheimliche Funde.** Bei den Ausgrabungen für die Freilegung der Bauts-Abtei in Gent wurden zwei Gräber aus Backstein gefunden, deren jedes ein menschliches Gerippe mit Fesseln enthält; in dem einen sind die Beine mit schweren eisernen Ringen an das Mauerwerk befestigt, die Beine gekreuzt und von einem einzigen Ring gehalten. Die Abtei wurde in zwei Malen, 1495 und 1540, zuletzt also unter der spanischen Herrschaft, zerstört, wo die verbleibenden Teile in ein Zeughaus umgewandelt wurden, als Karl V. der Stadt wegen ihrer Empörung ein schweres Zwangsregiment auferlegte. Man nimmt an, daß die zwei Menschen, um die es sich handelt, unter der spanischen Herrschaft lebend begraben worden sind.

— **Ein „vielseitiger" Künstler.** Unter dieser Spitzmarke wird dem „Leipz. Tagebl." aus Halle berichtet: Der vierundsechzigjährige „Schauspieler" Eduard Gierhold von Hornburg bei Eisleben, Besitzer eines Puppentheaters, war in eine Polizeistrafe von 9 M. genommen worden, weil er in verschiedenen Dörfern Theatervorstellungen in Tanzsälen ohne Erlaubnis des Amtsvorstehers veranstaltet hatte. Sein Einspruch gegen die Strafverfügung wurde vom Merseburger Schöffengericht verworfen. Gierhold wandte sich nun an die Hallesche Strafkammer und machte vor ihr geltend, polizeiliche Genehmigung habe er für seine Theatervorstellung nicht nötig, da Tanzsäle keine öffentlichen Orte seien und bei seinen theatralischen Vorführungen ein höheres Interesse für Kunst obwalte. Er führe nur gute dichterische Werke wie Schillers Räuber, Prinz Hamlet und sogar den Freischütz auf, bei welcher Oper er alle Stimmen selbst zu singen habe. Man bedenke, wie schwer das sei. Ein einfacher Künstler habe schon mit einer Rolle sehr viel zu schaffen. Und mehrere Rollen zusammen spielen, das könnten nur die allergrößten Künstler. Freilich müsse man Kunstverständnis haben, wenn man sie würdigen wolle. Die Strafkammer schien indes kein Kunstverständnis zu haben, denn sie sprach den Vorstellungen höheres Interesse für die Kunst ab und verwarf die Berufung.

— **Vom Dienstmädchen zur Primadonna.** Bessie Mc. Glynn war eine arme Waise in Glasgow und brachte sich, so erzählt der „Daily Telegraph," mit ihrer Schwester Kate recht und schlecht durchs Leben, bis sie sich soviel im Munde abgespart hatte, um nach dem gelobten Lande Amerika zu gelangen. Dort hat sie das Glück dann auch wirklich gefunden, aber in ganz anderer Gestalt, als sie erwartet hatte. Auf der „Mauretania," auf der sie die Ueberfahrt machte, fiel eines Tages einer der Kohlenträger über Bord ins Wasser und ertrank. Man veranstaltete zu Gunsten der Witwe und seiner unmündigen Kinder ein Konzert, und der Schiffsdoktor erzählte dabei einem Offizier, der das Arrangement des Konzertes übernommen hatte, daß in der zweiten Kabine ein junges Mädchen eine ausgezeichnete Stimme habe. Dieses junge Mädchen war Bessie Mc Glynn, und ihr Gesang brachte ihr vorerst einmal das Angebot der Besitzerin eines New Yorker Hotels ein, nach der Landung bei ihr als Zimmermädchen in Dienst zu treten. Dort sang sie bei ihrer Arbeit, wie sie es daheim in Glasgow getan hatte. Einer der Gäste hörte sie und war gleichfalls von dem Wohllaut ihrer Stimme entzückt. Der Mädchen kargte nicht mit Empfehlungen an die musikalischen Größen New Yorks, und Bessie wird nun demnächst mit ihrem Studium beginnen. Vorläufig allerdings hat sie einem Kritiker nato genug verkündet: „Ich singe, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Von allen Ihren Noten und Notenschlüsseln habe ich gar keine Ahnung."

— **Das eigene Leben geopfert.** Zwei erschütternde Vorfälle, bei denen es sich um die Rettung gefährdeter Menschenleben handelte, die Hilfe bringenden Retter hierbei aber selbst den Tod fanden, haben sich dieser Tage zugetragen. In Chemnitz wurden auf dem Lessingplatze die Pferde eines Wagens scheu und gingen durch. Die 47jährige Frau des Arbeiters Kern bemerkte, daß ein kleines Kind in Lebensgefahr geriet und versuchte mutig, es vor den dahinrasenden Pferden in Sicherheit zu bringen. Das Kind vermochte jedoch sich im letzten Augenblick selbst zu retten, aber die Frau wurde von dem Fuhrwerk erfaßt und zu Boden geworfen. Die Räder gingen ihr über Kopf und Leib und verletzten sie so schwer, daß sie wenige Minuten nach dem Unfalle ihren Geist aufgab. — Ein anderer Fall wird aus Pribram im sächsisch-böhmischen Grenzgebiete gemeldet. Auf dem dortigen Schloßteiche gondelten zwei junge Damen. Der einen fiel das Geldtäschchen ins Wasser. Als sie sich danach bückte, um es zu erlangen, fiel sie aus dem Kahne in den Teich und zog die andere, an die sie sich anklammerte, mit sich ins Wasser. Der Kommis Wenzel Schafarik bemerkte die Szene vom Ufer aus, sprang ins Wasser und rettete mit großer Mühe die zwei Mädchen, von denen das eine schon bewußtlos war. Als das Rettungswerk gelungen war, verließen aber den jungen Mann die Kräfte, er sank dicht am Ufer in das Wasser zurück und ertrank.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 11. Aug.

)(**Zum Streik im Dachdeckergewerbe** erhalten wir folgende Zuschrift: In Nummer 210 des „Bocholter Volksblatt" wird von Arbeitgeberseite die Behauptung aufgestellt, die Verhandlungen wären gescheitert, weil die Arbeitnehmer streikte auf ihren Forderungen bestanden hätten, nachdem von den Arbeitgebern eine angemessene Lohnerhöhung angeboten worden wäre. Dazu ist zu berichten, daß nach Beendigung der großen Bauarbeiter-Aussperrung, welche bei den Dachdeckern 13 Wochen dauerte, für diese ein Vertrag abgeschlossen wurde, welcher eine Lohnerhöhung von 8 Pfg. vorsieht. Nach dem Vertrage sind zu zahlen sofort 3 Pfg., 1. April 1911 2 Pf., 1. Januar 1912 3 Pf. Dieser Vertrag erstreckt sich über das rheinisch-westfälische Gebiet und es ist daher selbstverständlich, daß derselbe auch für Bocholt maßgebend sein muß. Die Bocholter Arbeitgeber gehören ebenfalls dem deutschen Arbeitgeberbund an, waren ja auch ebenfalls „aussperrungslustig". Es kommt aber hier in Betracht, daß hier die Löhne der Dachdecker noch sehr tief darniederliegen. Von Seiten der Arbeitgeber wird nun versucht in der Oeffentlichkeit die Löhne höher hinzustellen als dieselben sind. Wenn erklärt, daß sie (die Unternehmer) bereit gewesen seien die Löhne von 50 Pfg. auf 55 Pfg. bis zum Jahre 1912 zu erhöhen. Man verschweigt aber der Oeffentlichkeit, daß nur ein kleiner Bruchteil 50 Pfg. augenblicklich bekommt, daß die übergroße Mehrheit (2/3) der hier beschäftigten Dachdeckerarbeiter ein Stundenlohn von 35 bis 47 Pfg. bekommt, sodaß das Jahreseinkommen der letztgenannten kaum 800 Mark beträgt. Gerade für diese Arbeiter lehnten die Arbeitgeber die Lohnerhöhung überhaupt ab. Daß mit einem Einkommen von 800 Mark auch eine Arbeiterfamilie nicht auskommen kann, brauchen wir wohl des näheren nicht zu begründen. Es ist deshalb zu verstehen, daß die Arbeitnehmer an ihren nur zu berechtigten Forderungen festhalten müssen. Auch haben sie die moralische Pflicht gegenüber den gesamten Arbeitgebern des Dachdeckergewerbes, die bereits den Vertrag abgeschlossen haben, daß derselbe auch für Bocholt anerkannt wird. Das wird zur Gesundung des ganzen Gewerbes beitragen. Da vorläufig an einen Frieden nicht zu denken ist, hat der größte Teil der Arbeiter Bocholt verlassen und im Industriegebiet Arbeit angenommen, wo dieselben unter viel günstigern Lohnverhältnisse arbeiten. Zentral-Verband christl. Bauarbeiter Deutschland. A. Kreß, M.Gladbach.

)(**Ferien.** Gestern vormittag begannen an den höhern Schulen die großen Herbstferien. Dem eigentlichen Schulschluß ging dieses Jahr entsprechend einer ministeriellen Verfügung eine Erinnerungsfeier der Schlacht von Sedan voraus. Die Feiern beschränkten sich ausschließlich auf die Schulen. Die Ferien dauern bis 14. September. Bei den Volksschulen nehmen die Herbstferien erst am 19. d. M. ihren Anfang.

[·] **Angehende Priester.** Gestern morgen wurde im Dome zu Münster durch den Weihbischof Jlligens 58 Alumnen des Priesterseminars die Subdiakonatsweihe erteilt. Von den Geweihten stammt auch einer aus Bocholt und einer aus Barlo nämlich Herr Joseph van der Beck-Bocholt und Herr Anton Niehaus-Barlo.

(?) **Der Schweineversicherungs-Verein,** a. G., hielt am Sonntag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, welche ziemlich zahlreich besucht war. Nach Angabe des Vorsitzenden hatte der Verein am 1. Juli ds. Js. 357 Mitglieder mit einem versicherten Bestande von 666 Schweinen. Verendet, notgeschlachtet oder ausgekauft sind 116 Tiere. Die Kasse schließt mit einem Bestande von M. 189 02 ab. Infolge der außergewöhnlich vielen und schweren Schadenfälle (M. 4053,05 gegen M. 2468,27 im Vorjahre) ist eine Nachzahlung von 1/2 M. für jedes am 30 Juni ds. Js. in der Versicherung befindliche Tier notwendig. Die Versammlung war einstimmig mit der Nachzahlung einverstanden und ebenso mit der Erhöhung des Beitrages für das laufende Jahr auf M. 3.50. Von der obligatorischen Einführung der Schweineimpfung wurde Abstand genommen, dagegen den Mitgliedern anempfohlen, ihre Tiere gegen Rotlauf impfen zu lassen. Die Kosten werden zur Hälfte vom Verein gezahlt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Fritz Schreiber u. Herm. Frieg sen. wurden einstimmig wiedergewählt; sie nahmen die Wahl wieder an. Ein Wechsel der Vertrauensmänner war nicht notwendig geworden. Zum Schlusse hielt Herr Heinr. Wessler, Uhlenstr. 19, einen Vortrag über Futterkalk; er empfahl die Marke B, welche von Vereinsmitgliedern u. Vertrauensmännern bereits vielfach erprobt und für gut befunden worden ist.

[·] **Welche fremde Sprachen soll der Kaufmann lernen?** Diese Frage wird in einer in der „Merkurio", Zeitschrift des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands, veröffentlichten Zuschrift aus London erörtert. Der Verfasser der Zuschrift meint, der Wert der beiden Handelssprachen Englisch und Französisch werde in vielen kaufmännischen Kreisen Deutschlands heute zu hoch angeschlagen. Gewiß würden diese beiden Sprachen für den deutschen Kaufmann eine dauernde Notwendigkeit bleiben. Da aber Frankreich und England nicht mehr in der Lage seien, junge deutsche Kaufleute in der seitherigen Anzahl aufzunehmen, so müsse sich der junge Kaufmann anderswo im Auslande nach der Praxis umsehen, von der er auch später Nutzen habe. Da wird denn hingewiesen auf Rußland wegen des eminenten Werts der russischen Sprache für die Zukunft und auf Spanien, weil die spanische Sprache wegen des blühenden deutschen Handels mit Südamerika eine immer größere Bedeutung erlange.

Neueste Nachrichten.

w Bochum, 10. Aug. (Tlgr.) Im benachbarten Linden a. d. Ruhr wird seit Sonntag die Ehefrau Reich, die mit ihrem Manne in Unfrieden lebt, mit 2 Kindern vermißt. Die Nachforschungen verliefen bisher ergebnislos.

* Bielefeld, 10. Aug. Flüchtig ist nach Unterschlagungen und Wechselfälschungen im Betrage von mehreren hunderttausend M. der Kaufmann Fritz Heitmann in Schloßholte, Geschäftsführer der Brackwede-Brocker Dampfziegelei in Brackwede.

w Duisburg, 10. Aug. (Telegr.) In einem Wagen dritter Klasse, des Personenzuges Köln—Dortmund wurde gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine männliche Kindesleiche vorgefunden. Der Bahnarzt stellte fest, daß das Kind einige Tage alt und der Tod schon vor etwa 8—14 Tagen eingetreten ist. Gewisse Umstände lassen darauf schließen, daß das Kind gelebt hat. Ob Mord vorliegt, läßt sich noch nicht feststellen.

* Friedberg, 10. Aug. Der Bürgermeisterei wurde amtlich mitgeteilt, daß nicht nur der Großherzog und das russische Kaiserpaar, sondern für kurze Zeit auch voraussichtlich der deutsche Kaiser in Friedberg sich aufhalten werden.

w Guben, 10. Aug. (Telegr.) Der wegen Raubmordes zum Tode verurteilte Maler A. Senger aus Forst wurde heute früh hingerichtet. Senger hat am 27. August 1908 im Walde bei Pförten den früheren Versicherungsagenten Franke aus Berlin erschossen und ihn der Barschaft beraubt. Ein Geständnis legte er nicht ab.

* München, 10. Aug. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der bayerischen und badischen sozialdemokratischen Partei-Vorstände wurde ein gemeinschaftliches Zusammengehen aller süddeutschen Sozialdemokraten beschlossen.

w Amsterdam, 10. Aug. (Telegr.) Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Tod des am Sonnabend auf dem russischen Dampfer in Quarantäne gestorbenen Matrosen auf Cholera zurückzuführen ist.

w New Orleans, 10. Aug. (Telgr.) Nach einer hier eingegangenen Depesche ist die Stadt La Ceiba (Honduras) von den Aufständischen eingenommen worden.

Für Behörden und Verwaltungen:
Briefbogen,
Formulare,
Kuverts,
Tabellen
etc. etc.

Für Private und Familien:
Geburts-Anzeigen,
Glückwunschkarten,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Visitenkarten,
Widmungen, Sprüche etc. zu silbernen und goldenen Hochzeiten
etc. etc.

Für Geschäfte, Fabriken und Kontore:
Avise,
Briefbogen,
Etiketts,
Kataloge,
Kuverts,
Mitteilungen,
Rechnungs-Formulare,
Preis-Kurante,
Postkarten,
Plakate,
Tabellen,
Wechsel-Formulare,
Zirkulare,
Zeitungs-Beilagen
etc. etc.

Für Vereine und Gesellschaften:
Briefbogen,
Eintrittskarten,
Kuverts,
Lieder-Texte
Mitgliedskarten,
Programme,
Statutenbücher,
Tabellen,
etc. etc.

Drucksachen
aller Art
in Schwarz- und Farbendruck
in einfacher und hochfeiner Ausführung
liefert prompt und billig die Buchdruckerei von

Buch- und Kunstdruckerei.
J. & A. Temming
Bocholt i. W.
Buch- und Kunsthandlung.
Nordstrasse
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittlung für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften zu Original-Preisen.
Papier- und Schreibwaren-Handlung. Musikalien-Handlung.

Kirchen-Chor St. Georg

✝

Das **Seelenamt** für das verstorbene Mitglied Herrn

Johann Brömmling

findet am **Freitag morgen 8½ Uhr** in der St. Georgius-Kirche statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Kirchen-Chor St. Georg.

Freitag abend punkt 8½ Uhr:

General-Probe.

Bekanntmachung.

Der Tierarzt Philipp zurzeit in Coesfeld wohnhaft, wird in Gemäßheit des Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 20. Januar 1910 für die Ausübung der Fleisch- und Trichinenbeschau für den Schaubezirk Anholt und der Ergänzungsbeschau für die Gemeinden Herz-Bocholt Werth und Suderwick als Vertreter des Tierarztes Köster in Anholt für die Zeit vom 6 August bis 1. Oktober ds. Js. bestellt. Der Tierarzt Köster in Anholt leistet während dieser Zeit eine 8wöchige militärische Uebung ab.

Borken, den 2. August 1910.

Der Landrat:
J. V.:
Grüter, Kreisdeputierter.

Hundesteuer 1910.

Die für das Jahr 1910 (1. April 1910 bis 31. März 1911) festgesetzte Hundesteuerliste liegt vom 10. Aug. d. J. ab 14 Tage lang auf dem Steuerbureau (Rebenstraße 2, Zimmer 3) zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen diese Veranlagung sind von dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist schriftlich bei dem Bürgermeister anzubringen.

Bocholt, den 6. August 1910.

Der Bürgermeister.

2 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

S. B. LÖWENSTEIN.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 15. Sept. oder 1. Okt. **gesucht.**

Frau Emil Tangerding,
Friedenstraße.

Kräftiges

Mädchen

nach der Schulzeit zu Kindern gesucht.

Rebenstraße 14.

Ein tücht. Bäckergeselle und ein Lehrling

per bald gesucht.

Karl Quirmbach,
Bäckermeister.

Oberwohnung

zu vermieten.

Auskunft **Nordwall 14.**

Eine bessere

Oberwohnung

von 5—6 Zimmern mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Wittekindstr. Nr. 7.

Eine schöne, neue

Arbeiterwohnung

nebst Stallung und Garten zum 1. Okt. zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung

Dingdener Chaussee 211/4 per Okt für 210 Mk. zu verm. Näheres

Biemenhorsterweg 210 b I.

Fein möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. Zu erfragen

Ravardistrasse 28.

Badenlokal

und

Wohnung

in der Niederbruchstraße (fr. **Elschot**), vollständig renoviert, preiswert sofort zu vermieten. Auskunft durch

Joseph Nientimp,
Osterstraße.

Zwei möblierte

Zimmer

mit Frühstück evtl. mit voller Pension zu vermieten.

Jos. Eilers, Neustraße.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen entschlief nach kurzer Krankheit unser Mitarbeiter

Jan Petusma.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 10. August 1910.

Die Angestellten,
Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma **Ludwig Schwartz**
Spinnerei

NB. Das Begräbnis findet am Freitag, dem 12. August, nachmittags 2 Uhr, vom St Agnes-Hospital aus statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage hiermit allen, besonders dem Kirchenchor der St Georgiuspfarre, dem Gesellenverein, sowie dem Kaiser Wilhelm Krieger-Verein meinen tiefgefühlten Dank.

Bocholt, den 10. August 1910.

Frau Joh. Brömmling.

In der **J. & A. Temming'schen** Buchhandlung ist vorrätig:

Kommunionbüchlein

für alle Gott liebenden Seelen.

Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommuniontage,
als Morgen-, Abend- und Meßgebete,
mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Freitag, den 12. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr,

werden auf dem hiesigen **Zollgüterschuppen:**

5 Fässer frische ungesalzene Butter 275 Klg.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Bocholt, den 10. August 1910.

Königl. Güter-Abfertigung:
Curtius.

Verding.

Die Maurer-, Schreiner- und Anstreicherarbeiten zu dem Aufbau eines Stockwerkes auf der Turnhalle der Töchterschule hier sollen am **Dienstag, dem 16. d. M., nachmittags 3 Uhr,** bei mir vergeben werden.

Näheres ist hier zu erfahren.

Bocholt, den 10. August 1910.

G. Rümping.

Eine Waggonladung Wannemühlen

Amazone

angekommen; gebe selbige äußerst billig ab.

Th. Wedding, Maschinengeschäft,
Rhede.

Neuer Beruf!

Zuverlässige Männer gesucht in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufes, zur Uebernahme eines Versand-Geschäftes, das dauernd gute Existenz bei hohem Verdienst sichert. Wir brauchen nur verläßliche Leute; das andere besorgen wir. Reklame machen wir auf unsere Kosten. Kapital oder Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft gegen Rückporto. Man adressiere unter „Versandgeschäft" an **Daube & Co., Köln.**

„Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, häßlichen

Gesichts-ausschlag.

Schon nach 3tägigem Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war d. Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stck. war meine Haut vollständig rein. P. N in Crefeld " à Stck 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 Mk. (35%ig), **(stärkste Form).** Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. und 1,50 Mk. bei **Peter Rolf.**

Hygia-Binden

empfiehlt **Friseur Rolf,**
Nordstr. 4 (Viehstr.). Telephon 185.

Photog. Atelier Bigge,

Bocholt,
Nordstr. 8, **Fernruf 274,**
empfiehlt:

Photograph. Apparate

zu Original-Fabrikpreisen bei kostenloser Anleitung. Katalog zu Diensten.

Photographische

Bedarfsartikel

stets am Lager.

Fertigstellung sämtl. Arbeiten für Amateure zu mäßigen Preisen.

Althandlung Theodor Eigener

Königstraße 78

kauft fortwährend

getragene Herren- und Damen-Garderobe

zu höchsten Preisen an.

Bitte Postkarte.

Am Mittwoch auf dem Wege von Bocholt nach Dingden goldene

Herrenuhr verloren.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung Näheres in der Expedition ds. Bl.



Knochenbildend u. nahrhaft

ist Reeses Pudding, denn Reeses Puddingpulver wird unter Zusatz von phosphorsaurem Kalk hergestellt. Darum enthält es auch in großen Mengen gerade diejenigen Bestandteile, welche für eine kräftige Entwickelung und gesunde Knochenbildung erforderlich sind. Achten Sie auch auf die Vorzüge von Reeses Backwunder, Reeses Vanillinzucker und Reeses Salicyl, welches alle eingemachten Früchte vor Schimmel u. Verderben schützt.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose ff Cakes für 50 Gutscheine

Für die Reise

empfehlen:

Handtaschen, Reisetäschchen, Reise-Necessaires, Näh-Etuis, Portemonnaies, Portefeuilles, Visites, Brieftaschen, Postkarten-Albums, Albums für Amateur-Photographieen, Photographie-Täschchen, Reise-Schreibmappen

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. & A. TEMMING.

St. Georgius Schützen-Verein.

Heute abend von 6—7 Uhr:

Abgabe der Gewehre und Patronentaschen.



Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Frau Joh. Brömmling.

Sportplatz Heidefeld, Bocholt.

Sonntag, den 14. August 1910, nachmittags 4 Uhr:

2 Stundenrennen

nach amerikanischer Art.

Offen für alle Fahrer des Kreises Borken.

3 Geldpreise und Ehrendiplome.

Nur Fahrer des Kreises Borken können starten. Das Startgeld beträgt **a Person M. 1.—**

Meldungen sind an Herrn **Bernhard Dücking, Rhede,** zu richten. Meldeschluss ist am 13. ds Mts., abends 9 Uhr. Meldungen am Start werden nicht angenommen.

Der Wettfahr-Ausschuss.

VOLKSVEREINS-VERLAG GMBH. M.GLADBACH

FÜR KOLPORTAGE UND

Apologetische Volksbibliothek

1. Gibt es einen Gott? • 2. Hat Gott die Welt erschaffen? • 3. Bibel und Naturwissenschaft • 4. Stammt der Mensch vom Affen ab? • 5. Hat der Mensch eine Seele? • 6. Vom Jenseits • 7. Das Wunder • 8. Das Freidenkertum und sein Glaubensbekenntnis • 9. Ist die katholische Kirche intolerant? • 10. Die Beichte • 11. Gibt es eine Moral ohne Gott? • 12. Die religionslose Moral ein Ersatz der religiösen Moral? • 13. Die christliche Sittenlehre eine Feindin der Kulturarbeit? • 14. Hat Christus jemals gelebt? • 15. Die angebliche Entstehung des Christentums • 16. Ist Christus auferstanden von den Toten? • 17. Ist Christus der Sohn Gottes? • 18. Maria die Gottesmutter und Jungfrau • 19. Das Papsttum von Christus gestiftet? • 20. Papsttum und Kultur • 21. Schlechte Päpste • 22. Papsttum und Inquisition • 23. Papsttum und Hexen-Unwesen • 24. Katholische Kirche und moderne Kultur • 25. Der wirtschaftliche Niedergang der katholischen Völker • 26. Leichenbeerdigung — Leichenverbrennung • 27. Moderne Geisterseherei (Spiritismus) • 28. Religion und Offenbarung • 29. Die Bibel Gotteswort oder Menschenwerk? • 30. Bibelverbot der katholischen Kirche? • 31. Wer ist Gott? • 32. Was ist der Mensch? • 33. Welchen Sinn hat das Menschenleben? • 34. Heiligen- und Reliquienverehrung • 35. Die christl. Sittlichkeit • 36. Die christl. Volksschule • 37. Die Simultanschule • 38. Was haben wir an der Volksschule • 39. Das Tier und sein Verstand • 40. Geschelte Tiere

Die Apologetische Volksbibliothek erscheint in Heften von je 16 Seiten, auf holzfreiem Papier gedruckt, zu 5 ₰ pro Stück, postfrei 8 ₰, Porto für 3—5 St. 5 ₰, für 6—15 St. 10 ₰, für die ganze Sammlung 30 ₰

Gesammelte apologetische Volksbibliothek

Erster Band (Nr. 1—30). Preis 2,40 ℳ, postfrei 2,70 ℳ. 400 Seiten 8° mit ausführlichem alphabetischen Sachregister. Stark gebunden.

DURCH JEDE BUCHHANDLUNG ZU BEZIEHEN

DER VERSAMMLUNGEN

Von der Reise zurück!

Dr. Schmitz,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
DUISBURG, Feldstr. 2.
Wochentags 11—1, 3—5.

Restauration „Zum steinen Arm".

Heute und folgende Tage:

Münchener Schankbier in Anstich.

Männer-Gesangverein CONCORDIA.

Während der Schulferien fallen die Proben aus. Die nächste Probe wird am 16 Sept. cr. stattfinden.

Ehemalige 57er.

Alle ehemaligen 57er, welche an der 50jähr. Jubiläumsfeier am 21. August curr. in Wesel teilnehmen wollen, werden frdl. gebeten, am Samstag abend 8 Uhr in der Restauration „Zur Glocke" (Reinh. Ehiting) zu erscheinen.

Mehrere 57er.

Stud. phil.

ext. Gymnasiasten **energische** Nachhülfe.

Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.



Wenn Sie gute u. billige ital. Eierleger wünschen, bitte meinen illustrierten Katalog gratis zu verlangen. Tausende Anerkennungen.
Beckers Geflügelhof, Weidenau (Sieg).

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Verkauf: **Bernh. Kosthorst,** Samenhandlung, Bocholt.

Frau Pastor Schreiber, Brunshaupten i. M. schreibt: Bitte um 50 Kilogr. Nagut. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen mitteilen, daß sich das Futter großartig bewährt hat. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. 4 Hühner hatte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert, sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt.

Bauplätze

an ausgebauter Straße zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Abbruchs-Material:

Dachziegel, Sparren, Türen, Fenster usw.

billig abzugeben.

Anton Belting.

Bandwürmer

beseit. sofort radik. **„Haarelement".** **Erfrischt** und **reinigt** die **Kopfhaut, beseit.** die läst. **Schuppen, befördert** den **Haarwuchs.** a Fl 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 257.

Eine gut erhaltene

Handkarre,

sehr geeignet für Ponykarre, billig abzugeben

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes

Damenrad

zu kaufen gesucht.

Hochfeld 130.